



Geboren im Rotlichtviertel



chance swiss bewegt.

Unsere Hilfe im Jahr 2023

4
Kinder im Schatten des
Rotlichts – Bericht über
New Light aus der New
York Times

12
Ein Haus voll purer
Lebensfreude – das neue
Kinderschutzhause von
CMM

17
Gefangen im Oman –
Saritas mutige Flucht

Inhalt

- 4 Kinder im Schatten des Rotlichts – Mutige Wege von Kindern in ein unabhängiges Leben
- 8 So hilft Chance Swiss
- 10 Unsere Partnerorganisationen & Aktivitäten im Überblick
- 12 Ein Haus voll purer Lebensfreude – das neue Kinderschutzhaus von CMM
- 14 Was Sie mit Ihrer Unterstützung bewirken
- 16 Erfolge unseres Engagements
- 18 News – Neuigkeiten aus den Projekten
- 20 So können Sie helfen
- 22 Erfolgsrechnung 2022
- 25 Unser besonderer Dank geht an...
- 26 Chance Swiss Vorstand & Team
- 27 Kontakt & Spendenkonto

Impressum

Herausgeber & Redaktion:
Chance Swiss, 3624 Goldwil

Texte:
Maria Pätzold
Corinne Wagener
Gereon Wagener

Fotos:
Atul Loke (Seiten 4–7)
Bahini Educare Foundation (Seite 18)
Chaithanya Mahila Mandali (Seiten 12–13)
Shaun Mader (Seiten 1, 14, 28)
Maiti Nepal (Seiten 8, 19 I.)
International Justice Mission (Seite 16)
Primarschule Erlen (Seite 24 o.r.)
Rescue Foundation (Seite 19)
Nepal Matri Griha (Seite 18 o., 19 u.)
Janet Schulz (Seite 24 l.o. und l.u.)
Simone Utler (Seite 17)
Gereon Wagener (Seiten 7 o.l., 10, 18. u.r., 20, 25)

Gestaltung:
Tiziana Ellenberger

Druck:
Druckerei Ast & Fischer AG, 3084 Wabern
chance swiss dankt der Druckerei
Ast & Fischer AG für das Drucken dieser Ausgabe
zu den Materialkosten.



4
**Kinder
im Schatten
des Rotlichts**
Bericht über
New Light aus der
New York Times



16
**Gerettet
vor sexueller
Ausbeutung
im Internet**
Wie der kleine
Aaron befreit
werden konnte



18
**Existenzgrundlage
gesichert**
Die Bahini Educare
Foundation hilft
Familien in Not

Hinweis zur gendergerechten Sprache

Gendersensible Sprache ist auch bei uns in der Redaktion immer wieder ein Thema. Vorstand und Team bestehen zu 85 Prozent aus Frauen und dennoch wählen wir ganz bewusst die ökonomischere Form der deutschen Sprache und verwenden daher in unseren Berichten das «generische Maskulin». Diese pragmatische Entscheidung soll niemanden ausschliessen – sie dient lediglich dazu, dass die Texte kürzer und leserlich bleiben.

Editorial

«Es ist das menschliche Potenzial, das verloren geht, wenn wir zulassen, dass Kinder in Bordellen eingesperrt werden und ihnen eine Ausbildung verwehrt wird.»

Nicholas Kristof

Liebe Leserin

Lieber Leser

Kinder, die in Rotlichtvierteln aufwachsen müssen, leben unter unmenschlichen und unwürdigen Bedingungen. Ohne Schutz und eine liebevolle und fördernde Unterstützung haben sie keine Bildungschancen und sind täglich den Gefahren von Alkohol, Drogen, Gewalt und Missbrauch ausgesetzt. Ihre wunderbaren Potenziale können sich nicht entfalten oder gehen gar verloren. Genau diese Kinder schützt unsere Partnerorganisation New Light in Kolkata. Und sie ermöglicht ihnen eine Ausbildung.

Dieses Jahr wurde die bemerkenswerte Arbeit von New Light sogar von dem renommierten Journalisten, Nicholas Kristof, in der New York Times gewürdigt. Kristof berichtet von seinen Erfahrungen im Rotlichtviertel Kalighat und erzählt die Geschichten zweier junger Menschen, die dort aufwachsen. Was aus ihnen geworden ist und wie sie es geschafft haben, ihre Vergangenheit hinter sich zu lassen, lesen Sie auf den Seiten 4 bis 7.

New Light ist eine von zehn Partnerorganisationen, die wir im Kampf gegen Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung von Frauen und Kindern unterstützen. Die Effektivität unserer Partner und die Ergebnisse, die wir dank Ihrer Solidarität, liebe Leserin und lieber Leser, erzielen, werden in den Zahlen auf Seite 15 sowie im Kapitel «Erfolge unseres Engagements» mehr als deutlich.

Über 28 000 Frauen und Kinder wurden im vergangenen Jahr durch unsere Partnerorganisationen betreut. Die folgenden Seiten sind nur ein kleiner Einblick in das, was wir mit Chance Swiss Tag für Tag bewegen. Jede Geschichte, jeder Erfolg und jede Wirkung unseres Handels ist verbunden mit einer grossen Portion Dankbarkeit an Sie und alle Menschen, die Chance Swiss zur Seite stehen.

Wir versprechen Ihnen, dass wir uns auch weiterhin entschlossen und tatkräftig dafür einsetzen, Kinder zu schützen, sie zu fördern und dafür zu sorgen, dass das menschliche Potenzial in ihnen nicht verloren geht.



Herzlichst

A handwritten signature in blue ink that reads "C. Wagener".

Corinne Wagener
Präsidentin Chance Swiss

Kinder im Schatten des Rotlichts

Mutige Wege von Kindern in ein unabhängiges Leben



Ruma Mondal besucht ihre Familie in Kalighat

25. März 2023 / New York Times
Dies ist eine Geschichte über Menschenhandel, aber vor allem über die Liebe einer Mutter zu ihrem Sohn. Der renommierte Journalist Nicholas Kristof beschreibt das Leben von Kindern im Rotlichtviertel Kalighat in Kolkata und berichtet über seine Begegnungen mit Frauen, die von der Prostitution leben müssen. Die Geschichte schenkt Hoffnung und zeigt die bedeutungsvolle Arbeit unserer Partnerorganisation New Light.

Vor fast zwei Jahrzehnten interviewte ich eine Frau namens Maya Gayen, die im Alter von 12 Jahren in ein Bordell in Kolkata verschleppt worden war. Sie war damals noch nicht einmal in der Pubertät, als ein Mann ihre Jungfräulichkeit kaufte. Sie weinte und flehte, aber der Mann vergewaltigte sie.

In den nächsten Jahren wurde Maya in dem Bordell eingesperrt, mit Stöcken geschlagen, mit dem Tod bedroht, wenn sie versuchte zu fliehen, und immer wieder vergewaltigt. Dies ging jahrelang so weiter. Ein Taxifahrer, Stammkunde von Maya, hatte Mitleid mit ihr und verhalf ihr zur Flucht aus dem Bordell. «Es war vielleicht keine Liebe, aber er hatte Mitleid», erzählt sie.

Vielleicht war es aber auch Liebe, denn er heiratete sie, obwohl seine Familie ihre Herkunft verachtete und sie ablehnte. Das Paar mietete einen schäbigen Raum im Rotlichtviertel von Kalighat. Während ihr Mann für ein Taxiunternehmen fuhr, verkaufte Maya ihren Körper für Sex – auch wenn sie dies nur widerwillig tat, so hatte sie zumindest ein eigenes Einkommen, über das sie verfügen konnte.

Ich werde diesen Raum nie vergessen. Er hatte die Grösse eines begehbaren Kleiderschranks und lag am Ufer eines stinkenden Flusses, der ihr Haus regelmässig überschwemmte. Das Bett, in dem Maya ihre Freier empfing, nahm den grössten Teil des Raums ein. Ihre vier Söhne schliefen darunter, während sie ihre Kunden bediente.

Ich war beeindruckt von ihrem ältesten Sohn Avijit, damals ein schwächlicher, schüchtern Junge von 12 Jahren, der die Schule über New Light, eine hervorragende lokale gemeinnützige Organisation, besuchte. Im Laufe der Jahre traf ich Maya und Avijit auf weiteren Reisen und wurde Zeuge ihres täglichen Existenzkampfes. Doch Maya lächelte immer nur und sagte, sie sei einfach nur froh, dass sie nicht mehr in einem Bordell versklavt würde.

Die beste Mutter der Welt

Ich hatte Maya und ihre Familie aus den Augen verloren. Bei einem Besuch im Kalighat-Slum in diesem Monat wurde ich von einem strammen 29-jährigen Mann begrüsst, der sich in fließendem Englisch als Avijit vorstellte.

Mit Hilfe von New Light hatte er das College abgeschlossen, eine Ausbildung als Koch gemacht, lebt heute in Amerika und arbeitet als Koch auf einem Kreuzfahrtschiff. In seinem Urlaub ist er nach Kolkata gekommen, um sich um Maya zu kümmern. «Sie ist die beste Mutter auf dieser Welt», sagte er, während sie strahlend neben ihm stand. «Ich werde alles tun, um sie zu unterstützen, denn sie hat uns mit Hingabe, Liebe und Respekt grossgezogen.»

Avijit erzählte, dass Maya manchmal hungerte, um ihre Söhne ernähren zu können. Sie schloss ihre Jungen fest in ihre Arme, sagte ihnen, dass sie niemals betteln sollten und dass alles schon gut werden würde. Umgeben von Armut, Kriminalität und Gewalt war Maya für ihre Kinder wie das Licht im Dunkeln – ein Leuchtfeuer der Liebe.

«Ich wollte ihr etwas zurückgeben für die vielen Opfer, die sie für mich erbracht hat», sagte Avijit. Nachdem er 2017 einen festen Arbeitsplatz auf dem Kreuzfahrtschiff bekommen hatte, schickte er ihr Geld, damit Maya mit der Prostitution aufhören und eine schöne Wohnung mieten konnte. Für seinen Vater kaufte er ein Auto, so dass dieser das Taxi-Unternehmen verlassen und sich als Fahrer selbstständig machen konnte. Die Bedingung war, dass das gesamte Einkommen an Maya geht, um den Haushalt zu führen.

Meine Artikel aus den Rotlichtvierteln waren in den vergangenen Jahren meist Horrorgeschichten über moderne Sklaverei, die nach wie vor ein dringendes gesellschaftliches Problem darstellt. «Millionen von Menschen werden in Indien für kommerziellen Sex ausgebeutet», schrieb das Aussenministerium im letzten Jahresbericht über Menschenhandel. Doch in diesem Artikel geht es um die Kehrseite – nämlich um die vielen potenziellen Talente, die in den Rotlichtvierteln aufwachsen und die sich nur entfalten können, wenn sie entdeckt und gefördert werden.



Die beste Mutter auf der Welt – wann immer möglich besucht Avijit während der Ferien seine Familie



Maya in ihrem gemieteten Raum im Rotlichtviertel von Kalighat

«Ich wollte ihr etwas zurückgeben für die vielen Opfer, die sie für mich erbracht hat.»

Bildung entfaltet menschliches Potenzial

Auch Ruma Mondal, 25, war einst ein Kind von New Light. Ihre alleinerziehende Mutter arbeitete als Prostituierte, um ihre fünf Töchter zu ernähren. Als Ruma sieben Jahre alt war, versuchte ein Zuhälter, sie zu verschleppen – doch ihre Mutter konnte sie schützen.

Ruma erhielt durch New Light eine Ausbildung und macht zurzeit ihren Master in Pädagogik. Gleichzeitig arbeitet sie Vollzeit als Datentypistin, um ihre Familie zu unterstützen. «Ich kämpfe für meine Bildung», sagte sie. Und nicht nur für ihre eigene: Kürzlich entdeckte sie ein 12-jähriges Mädchen, das in ein nahegelegenes Bordell verschleppt worden war. Ruma kontaktierte die Polizei, die das Mädchen umgehend befreite.

Es ist etwas ganz Wunderbares, die Erfolge von Ruma, Avijit und so vielen anderen Kindern zu sehen. Es ist das menschliche Potenzial, das verloren geht, wenn wir zulassen, dass Kinder in Bordellen eingesperrt werden und ihnen eine Ausbildung verwehrt wird.

Die renditestärkste Investition, die heute möglich ist, liegt weder in Aktien noch in Investmentfonds, sondern in der Ausbildung von Kindern wie Ruma und Avijit.



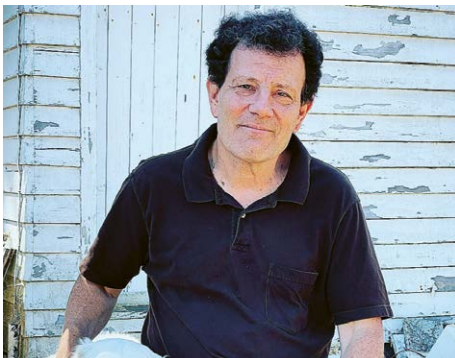
Oben: Bringt Studium und Vollzeitjob unter einen Hut. Für die Kinder von New Light ist Ruma ein grosses Vorbild.

Links: Avijit arbeitet heute als Koch auf einem Kreuzfahrtschiff

New Light

Seit dem Jahr 2000 arbeitet New Light in Kolkata, Indien, für Kinder von Frauen, die in der Prostitution leben. Kinder, die in Rotlichtvierteln aufwachsen, müssen oft miterleben, wie ihre Mütter ihrer Arbeit nachgehen. Sie sind einem starken sozialen Druck ausgesetzt, werden ausgegrenzt und stigmatisiert. New Light betreibt für diese Kinder mitten im Rotlichtviertel von Kalighat eine Tages- und Nachtstätte, in der sie tagtäglich und allabendlich betreut werden. Daneben unterhält New Light zwei Kindergärten, zwei Schutzhäuser für Mädchen und Jungen im Teenager-Alter sowie eine Wohngemeinschaft für junge Frauen, die ausserhalb des Rotlichtviertels liegen.

«Prostitution ist nicht das älteste Gewerbe der Welt, sondern die älteste Form der Ausbeutung.»



Nicholas Kristof ist ein international renommierter Journalist der New York Times und seit 1984 für die Zeitung tätig. Er hat zwei Pulitzer-Preise gewonnen und fünf Bücher veröffentlicht. Kristof reiste in über 160 Länder und kehrte seit 2006 mehrfach nach Kolkata zurück, um die Arbeit von New Light zu unterstützen.



Die Tages- und Nachtstätte von New Light ist rund um die Uhr geöffnet. Hier werden die Kinder verpflegt und betreut.

«Ohne Sie gäbe es New Light nicht.»

Interview mit Urmi Basu, Gründerin und Leiterin von New Light



Urmi Basu

Sie haben das Leben von Avijit und Ruma von klein auf begleitet. Sie haben es geschafft, beide Kinder vor dem Rotlichtviertel zu bewahren und ihnen ein eigenständiges Leben ermöglicht. Wie fühlt sich das an?

Ich kenne sowohl Avijit als auch Ruma seit mehr als zwei Jahrzehnten. Es schaudert mich, wenn ich mir vorstelle, wie ihr Leben verlaufen wäre, wenn New Light sie nicht unterstützt hätte. Beide sind nicht nur die erste Generation von Lernenden in ihren Familien, sondern auch brillante Beispiele dafür, wie das unendliche menschliche Potenzial durch nachhaltige Bildungsmöglichkeiten verwirklicht werden kann. Wenn ich sie heute sehe, erfüllt mich nicht nur ein tiefes Gefühl der Zufriedenheit über das, was sie für sich selbst erreicht haben, sondern auch ein Gefühl der Dankbarkeit ihnen gegenüber, weil sie echte Vorbilder für alle Kinder sind, die von New Light betreut werden.

Was macht den Erfolg von New Light aus?

Es sind gleich mehrere Gründe, die ausschlaggebend sind: Der Standort mitten im Rotlichtviertel und unsere Nähe zu den betroffenen Frauen und ihren Kindern. Eigentlich müssen sie nicht einmal eine Strasse überqueren, um zu uns zu gelangen. Es ist ein Gemeinschaftsprojekt und alle fühlen sich zugehörig und verantwortlich – egal, ob alt oder jung, sie alle sind ein Teil von New Light. Da die Einrichtung rund um die Uhr geöffnet ist, fühlen sich die Frauen und Kinder sicher. Und schliesslich bin ich der Meinung, dass die Arbeit von New Light den grundlegenden Bedürfnissen der

Menschen gerecht wird. Vor zwei Jahrzehnten war Kalighat ein zutiefst benachteiligtes, ausgegrenztes und stigmatisiertes Viertel in der grossen Stadt Kolkata. Heute sind die Mütter offener und selbstbewusster und setzen sich aktiv für die Belange in der Organisation ein.

Sie haben New Light aufgebaut, leiten die Organisation seit 23 Jahren und bereiten nun den Generationswechsel vor. Wie werden Sie diesen gestalten?

Der Rückzug ist kein Prozess, der über Nacht abläuft. Die nächste Generation kann mit ein wenig Unterstützung die Arbeit von New Light weiterführen. New Light begann als Projekt zur Stärkung und Entwicklung der Menschen in Kalighat. Heute ist es ein soziales Aktionsprojekt, das sich auf allen Ebenen für die Menschenrechte einsetzt. Die junge Generation bei New Light ist bereit und motiviert und so bin ich zuversichtlich, dass sie die Werte der Organisation mit vollem Engagement und Enthusiasmus sogar noch verstärken werden.

Stellen Sie sich vor, Sie wären Regierungschefin von Indien. Was würden Sie in Bezug auf die Millionen von Frauen ändern, die in ihrem Land von der Prostitution leben müssen?

Es wird oft gesagt, dass die Prostitution das älteste Gewerbe der Welt ist. Ich glaube das nicht. In meinen Augen ist sie die älteste Form der Ausbeutung. Um Millionen von Frauen aus der Prostitution zu befreien, muss die Gesellschaft als Ganzes ihre jahrhundertalte Sichtweise ablegen. Um ein

Problem anzugehen, muss man es erst einmal akzeptieren. Wenn die Regierung das Problem weiterhin leugnet, kann sich wenig ändern. Die Regierung muss zuerst in ihre Bürgerinnen und Bürger investieren. Die vielschichtige kasten- und geschlechtsspezifische Ausbeutung kann sich nur ändern, wenn die Regierung die Menschen als etwas anderes als nur eine Quelle von Wählerstimmen betrachtet. Bildung, Gesundheitsfürsorge und digitale Kompetenz müssen im Mittelpunkt aller Programme und Pläne der Regierung stehen. Ich bin weder gegen Wissenschaft noch gegen Technologie, aber ich hoffe inständig, dass Indien als Weltmacht den tradierten Strukturen der Ausbeutung mehr Aufmerksamkeit schenkt und sie korrigiert.

Gerne bieten wir Ihnen die Möglichkeit, Ihre Unterstützer direkt anzusprechen. Was möchten Sie ihnen sagen?

Ich kann jedem einzelnen Unterstützer von New Light nur zutiefst danken – dafür, dass Sie an uns glauben, uns vertrauen und uns in unserem Engagement und Handeln stärken. Ihre Unterstützung spiegelt Ihr Mitgefühl zu den Frauen und Kindern wider. Ohne Sie gäbe es New Light nicht.

Mit 130 CHF ermöglichen Sie einem Kind die Betreuung, Verpflegung und den Schulbesuch pro Monat



Eine Betreuerin von New Light schaut regelmässig nach den Familien, die im Rotlichtviertel leben

A woman wearing a yellow sari with a white polka-dot pattern and a red tilak on her forehead is looking down at a document she is holding. She is standing in front of a thatched-roof structure. In the background, there are green trees and a blue tarp. The overall scene is outdoors and appears to be in a rural or semi-rural area. There are three white curved lines in the top left corner of the image.

So hilft Chance Swiss

Unser Engagement gegen Menschenhandel und Ausbeutung von Frauen und Kindern

Chance Swiss engagiert sich gegen Menschenhandel, hilft Betroffenen, unterstützt Präventionsmassnahmen und fördert die Bildung sozial benachteiligter Menschen. Im Mittelpunkt unseres Handelns stehen gefährdete oder bereits verschleppte Mädchen und Frauen sowie verwaiste, behinderte, missbrauchte oder sonst massiv benachteiligte Kinder. Die Aktivitäten von Chance Swiss haben zum Ziel, die Lebensbedingungen und Perspektiven dieser Menschen nachhaltig zu verbessern.



Prävention

gegen Menschenhandel



Hilfe und Schutz

für von Menschenhandel
betroffene Frauen und
Kinder



Bildung und Stärkung

von sozial benachteiligten
Frauen, Kindern und
ihren Familien



Öffentlichkeitsarbeit

in der Schweiz

Gemeinsam engagiert

Dies bewirken wir mit unseren Partnerorganisationen

Aufklärung
gegen Menschenhandel

Schutz von Frauen und Kindern
vor sexualisierter Gewalt und Ausbeutung

Schul- und Berufsausbildung
von Kindern, Jugendlichen und Frauen

Hilfe und Schutz für
Kinder im Rotlichtviertel

**Ermittlung der Täter und
Rettung von Kindern**
bei sexueller Online-Ausbeutung und
Cyber-Pornografie

Hilfe für Kinder und Familien in
Armutsvierteln

Förderung von
Kindern mit Behinderung

Befreiung
aus Zwangsprostitution und Zwangsarbeit

**Verhinderung von
Menschenhandel**
durch Kontrolle von Schlepperrouten





Unsere Partner im Überblick

Wir arbeiten ausschliesslich mit Partnerorganisationen zusammen, die wir persönlich kennen und denen wir vertrauen. Der Wille und die Initiative, sich für Menschen im eigenen Land einzusetzen, zeichnen diese Organisationen aus. So wird das Engagement vor Ort wirksam und dauerhaft.

Nepal

Maiti Nepal
Nepal Matri Griha
SOS Bahini
Bahini Educare Foundation

Indien

Rescue Foundation
New Light
Chaithanya Mahila Mandali

Bangladesch

Rights Jessore

Schweiz

ACT212

Weltweit

International Justice Mission

Betreuung, Begleitung und Stärkung

von Frauen und Kindern in Schutzzentren

Rechtsbeistand für Betroffene und Anklage der Täter

Ein Haus voll purer Lebensfreude

Seit einem Jahr leben die Mädchen von Chaithanya Mahila Mandali nun im neuen Kinderschutzhaus

Vor einem Jahr, im November 2022, wurde auch dank Ihrer Hilfe das neue Chaithanya Happy Home in Hyderabad, Indien eröffnet. Seit dem Start mit rund 40 Kindern konnten im Verlauf des ersten Jahres nochmal so viele aufgenommen werden. Wie wichtig das neue Zuhause für die Kinder ist, zeigt ein Blick in deren Alltag.

Das Schutzhaus ist für die Kinder ein Zuhause, in dem sie sich so richtig wohlfühlen können. Die Lage ausserhalb der Grossstadt und die schöne Natur rundherum bieten Ruhe und frische Luft. Ausserdem gibt es viel Platz. Mittlerweile leben gut 80 Kinder hier. Und das Haus ist noch lange nicht voll! Besonders erfreulich ist, dass seit der Eröffnung eine Wasserfilteranlage und Solarmodule mit Batteriespeicher in Betrieb genommen wurden. Somit ist die Trinkwasserversorgung gesichert und ein Grossteil des Strombedarfs kann mit der erneuerbaren Energie aus den Solarzellen gedeckt werden.



Eine unvergessliche Zeit

Intensiv, herzlich, bewegend, wild, laut und voller Wärme – so beschreiben Eliana, Nina und Lisa ihre Zeit bei Chaithanya Mahila Mandali. Sie waren als Volontärinnen mehrere Monate bei unserer Partnerorganisation in Hyderabad im Einsatz. Sie halfen an vielen Stellen im Kinderschutzhaus mit, wohnten gemeinsam mit den dort lebenden Mädchen unter einem Dach und konnten so tiefe Einblicke in den Alltag der Kinder und die Arbeit von CMM gewinnen. «Es war eine besondere Zeit, die man so nicht noch einmal erleben wird», sagt Nina. Mit einem Lächeln

im Gesicht erzählt Eliana von ihren schönsten Erinnerungen, wenn die Musik bis zum Anschlag aufgedreht wurde und die Mädchen voller Freude tanzten: «Das waren Ausgelassenheit und pure Lebensfreude – es war herrlich!». Dabei ist eine solche Lebenslust in Anbetracht der schweren Schicksale der Mädchen alles andere als selbstverständlich. Nina erinnert sich: «Einer der schwierigsten Momente war, als wir nach ein paar Wochen die Akten der Mädchen gelesen haben. Wir haben sie als so unbeschwerte Kinder kennengelernt und konnten kaum glauben, was sie schon alles erlebt haben.»



Das neue Kinderschutzhaus von Chaithanya Mahila Mandali bietet Platz für 120 Mädchen

«Einer der schwierigsten Momente war, als wir nach ein paar Wochen die Akten der Mädchen gelesen haben.»





Schutzlos den Übergriffen ausgeliefert

So auch die 14-jährige Benisha* und die 15-jährige Manju*. Beide Mädchen konnten dank der erweiterten Kapazitäten im neuen Kinderschutzhaus aufgenommen werden. Vorher waren sie so unvorstellbaren Lebensbedingungen ausgesetzt, dass man von grossem Glück sprechen kann, sie nun in Sicherheit zu wissen. Nachdem Benishas Vater die Familie verlassen hatte und kein Geld mehr zur Verfügung stand, musste ihre Mutter der Prostitution nachgehen und lebte mit ihrer kleinen Tochter auf der Strasse. Benisha konnte nicht mehr in die Schule gehen und hatte kein festes Zuhause. Sie war schutzlos ausgeliefert. Mehrmals



Fühlen sich in ihrem neuen Zuhause wohl – Manju und Benisha wurden beide kürzlich im Kinderschutzhaus aufgenommen.

wurde sie von Männern auf der Strasse sexuell missbraucht, bevor sie gerettet und ins Kinderschutzhaus gebracht wurde.

Manjus Eltern starben, als sie noch ganz klein war. Sie wuchs bei Verwandten auf, die ihren Lebensunterhalt mit Menschenhandel und Zwangsprostitution verdienen. Eines Nachts versuchten die Verwandten, auch sie in die Prostitution zu zwingen, doch sie konnte fliehen und wurde glücklicherweise von einer Helferin von CMM gefunden. Sie sei überglücklich, nun bei CMM zu sein, da sie sonst in der Hölle der Prostitution gelandet wäre, wie sie selbst sagt.

Beide Mädchen interessieren sich sehr für das Nähen und üben fleissig an den Nähmaschinen im Kinderschutzhaus. Benisha möchte gerne Modedesignerin werden, und Manju beginnt schon im nächsten Jahr eine Ausbildung.

Voller Motivation – für eine bessere Zukunft

Chaithanya Mahila Mandali bietet den Mädchen nicht nur Schutz, ein Zuhause und drei Mahlzeiten am Tag, sondern auch Bildung, Förderung und eine realistische Chance auf ein besseres Leben. Und dessen sind sie sich anscheinend sehr bewusst, so Lisa: «Ich fand es beeindruckend, wie wissbegierig die Kinder sind. Sie waren

so motiviert und hatten richtig Biss im Unterricht gut zu sein. Auch nachmittags nach der Schule ging es direkt weiter. Da, wo kurz zuvor noch die Teller vom Mittagessen standen, wurden die Schulhefte aufgeschlagen. Unglaublich, mit was für einer Disziplin und Lernfreude die Kinder sich um ihre Schulbildung bemüht haben, damit sie später einen guten Job finden.» Die Lernbegeisterung kann in dem neuen Haus noch viel besser gefördert werden. Anstatt auf dem Boden wird hier an Tischen gelernt. Der heiss begehrte Computerunterricht findet in einem extra ausgestatteten Computerraum statt und es gibt einen Raum mit vielen Nähmaschinen, wo die älteren Mädchen wie Benisha und Manju begeistert Nähen und Schneidern lernen.

Mit Weitblick und Warmherzigkeit helfen

Seit der Gründung 2001 hilft CMM nachhaltig und umfassend Frauen in der Prostitution und ihren Kindern. Mit vielen Projekten in der Community und einem grossen Netzwerk werden die betroffenen Frauen in Hyderabad gestärkt und den Kindern der Zugang zu Bildung ermöglicht. Das grösste Projekt ist das Kinderschutzhaus. Dabei machen die Herzlichkeit und Wärme, mit der die Mädchen betreut werden und sich auch gegenseitig unterstützen, den Ort zu einem wahren Zuhause und die Gemeinschaft zu einer richtigen Familie – und Chaithanya Mahila Mandali damit besonders unterstützenswert. «Die Kinder erfahren neben der Bildung eben auch Liebe und ein familiäres Miteinander auf Augenhöhe. So können sie gestärkt und selbstbestimmt heranwachsen», ist Lisa überzeugt. Alle drei Volontärinnen möchten Chaithanya Mahila Mandali und die Mädchen, die ihnen sehr ans Herz gewachsen sind, auf jeden Fall bald wieder besuchen.

* Name geändert

Mit 500 CHF
ernähren Sie ein Kind
für ein ganzes Jahr





**Was Sie mit
Ihrer Unterstützung
bewirken**



Erfolge unserer Partner in 2022 und insgesamt



2'380 | 59'016

Frauen und Kinder abgefangen
und vor Verschleppung bewahrt



1'183 | 54'137

Frauen und Kinder erfolgreich rehabilitiert



719 | 13'134

Frauen und Kinder aus Zwangsprostitution
und Ausbeutung befreit



160 | 3'111

Schlepper verhaftet und angeklagt



Erfolge unseres Engagements

Was mit vereinten Kräften erreicht werden kann

Es sind nicht die Zahlen, die die Erfolge ausmachen, sondern die Schicksale und Lebensgeschichten der Menschen, die dahinterstehen. Die folgenden zwei Geschichten zeigen, wie wichtig und wertvoll die Arbeit unserer Partnerorganisationen ist – für jedes einzelne Kind, für jede einzelne Frau.



Aaron kann wieder Kind sein

International Justice Mission (IJM), Philippinen: Aarons* Geschichte beschreibt die erschütternde Realität der sexuellen Ausbeutung von Kindern über das Internet. Jeder Raum mit einer Webcam, einem Computer oder auch nur einem Handy kann zum Tatort werden – häufig sogar im eigenen Zuhause. Sexualstraftäter weltweit bezahlen dafür, sexuellem Missbrauch von Kindern über Livestreams zuzusehen und im Chat zu bestimmen, was vor der Kamera passieren soll.

Wie jedes andere Kind verdient auch Aaron, vor diesem entsetzlichen Verbrechen geschützt zu werden. Kinder wie er sollten unbekümmert spielen und träumen können in einem Zuhause, in dem sie elterliche Fürsorge und Geborgenheit erfahren. Stattdessen liess sich Aarons Vater von «Kunden» aus aller Welt dafür bezahlen, den Jungen live vor einer Webcam sexuell

zu missbrauchen. Wie viele andere Sexualstraftäter fühlte auch er sich dabei sicher und unauffindbar in der Anonymität des Internets.

Lange Zeit war Aaron seinem Vater wehrlos ausgeliefert, wenn er seinen Sohn und andere Kinder vor die Webcam holte. In Albträumen verfolgte den Jungen, was ihm bei jeder «Sex-Show» angetan wurde.

Ein Ermittlungs-Workshop, den IJM gemeinsam mit philippinischen und internationalen Strafverfolgungsbehörden durchführte, brachte für die philippinische Polizei den entscheidenden Hinweis. Kurz darauf konnten Aaron und die anderen Kinder befreit werden.

Aarons Vater wurde gefunden, verhaftet und wegen Menschenhandel und Verstößen gegen das philippinische «Gesetz

zur Bekämpfung von Kinderpornografie» angeklagt. Auf seinem Computer stellten die Ermittler einschlägige Daten und Chatprotokolle sicher, die zur Verhaftung eines weiteren Sexualstraftäters in Berlin führten.

Heute ist Aaron fünf Jahre alt und lebt bei Pflegeeltern, die sich hingebungsvoll um ihn kümmern. Dank einer Schulung von IJM gehen sie gezielt und verständnisvoll auf seine Bedürfnisse als Betroffener von sexuellem Missbrauch ein. So konnte gemeinsam mit Sozialarbeiter:innen von IJM ein Umfeld für ihn gefunden werden, in dem er das Trauma des sexuellen Missbrauchs schrittweise verarbeiten kann.

«Als ich Aaron das erste Mal sah, war er so klein und zerbrechlich. Er sehnte sich danach, gehalten und umsorgt zu werden,» erinnert sich IJM Anwältin Sheila Guico. «Durch die Zuneigung seiner Pflegefamilie und die psychosoziale Therapie hat er ins Leben zurückgefunden. Er ist so fröhlich und ausgelassen, es ist eine wahre Freude!

Die sexuelle Online-Ausbeutung von Kindern ist eine der am schnellsten wachsenden Formen moderner Sklaverei im digitalen Zeitalter. Aber Aarons Geschichte macht Hoffnung: Wenn wir uns mit vereinten Kräften und den notwendigen Ressourcen dem Verbrechen entgegenstellen, können wir Straftaten aufdecken und Täter/-innen weltweit zur Verantwortung ziehen.



Gefangen im Oman – Saritas mutige Flucht

Sarita* stammt aus dem Süden Nepals. Ihre Familie lebte am Rand des Existenzminimums und kämpfte jeden Tag ums Überleben. Aus ihrer Not fasste sie eines Tages den Entschluss, als Haushaltshilfe nach Oman zu gehen, da sie von Bekannten gehört hat, dass man gutes Geld verdienen kann.

Der Kontakt läuft über Mittelsmänner in den Dörfern und Agenturen in Kathmandu, die zwischen 1500–2000 Franken für Visum, medizinische Gutachten und Flugticket verlangen. Erst kurz vor der Abreise erhalten die Gastarbeitenden ihre Dokumente, Zeit zur Prüfung bleibt kaum. Dazu kommt, dass viele sie nicht einmal lesen können – die Alphabetisierungsrate in Nepal liegt bei siebenzig Prozent. «Zu dem Zeitpunkt können die Arbeiter nicht mehr zurück», sagt Rameshwar Nepal, der Präsident von Amnesty International in Nepal. «Schliesslich haben sie bereits ein Darlehen aufgenommen, um die Reise bezahlen zu können.»

Auch Sarita kratzte all ihr Ersparnis zusammen und nahm einen Kredit auf. In wenigen Monaten, so hoffte sie, würde sie mit der neuen Arbeit die Schulden zurückzahlen können. Schweren Herzens verabschiedete sie sich im Frühjahr 2023 von ihrer Familie und flog nach Oman. Sie ahnte nicht, was sie in diesem fremden Land erwartete.

Wenige Tage nach ihrer Ankunft in Maskat, der Hauptstadt von Oman, nahm ihr der Arbeitsvermittler ihr Mobiltelefon und ihre Dokumente ab und sperrte sie in einen Raum. In diesem Raum befanden sich 17 weitere Frauen aus Indien, Nepal und Sri Lanka. Sie bekamen nur einmal am Tag abgestandenes Essen und hatten über zwei Monate keinen Kontakt zur Aussenwelt. Die Frauen waren verängstigt und wussten nicht, was man mit ihnen vorhatte. Gemeinsam fassten sie den Entschluss zu fliehen. Sie knüpften drei Saris aneinander und seilten sich aus dem dritten Stock ab. Doch nur die fünf Nepalesinnen waren entschlossen, die Flucht zu wagen, die anderen blieben aus Angst zurück. Die Schlepper hatten ihnen mehrfach den Tod angedroht, sollte auch nur eine von ihnen versuchen zu fliehen.

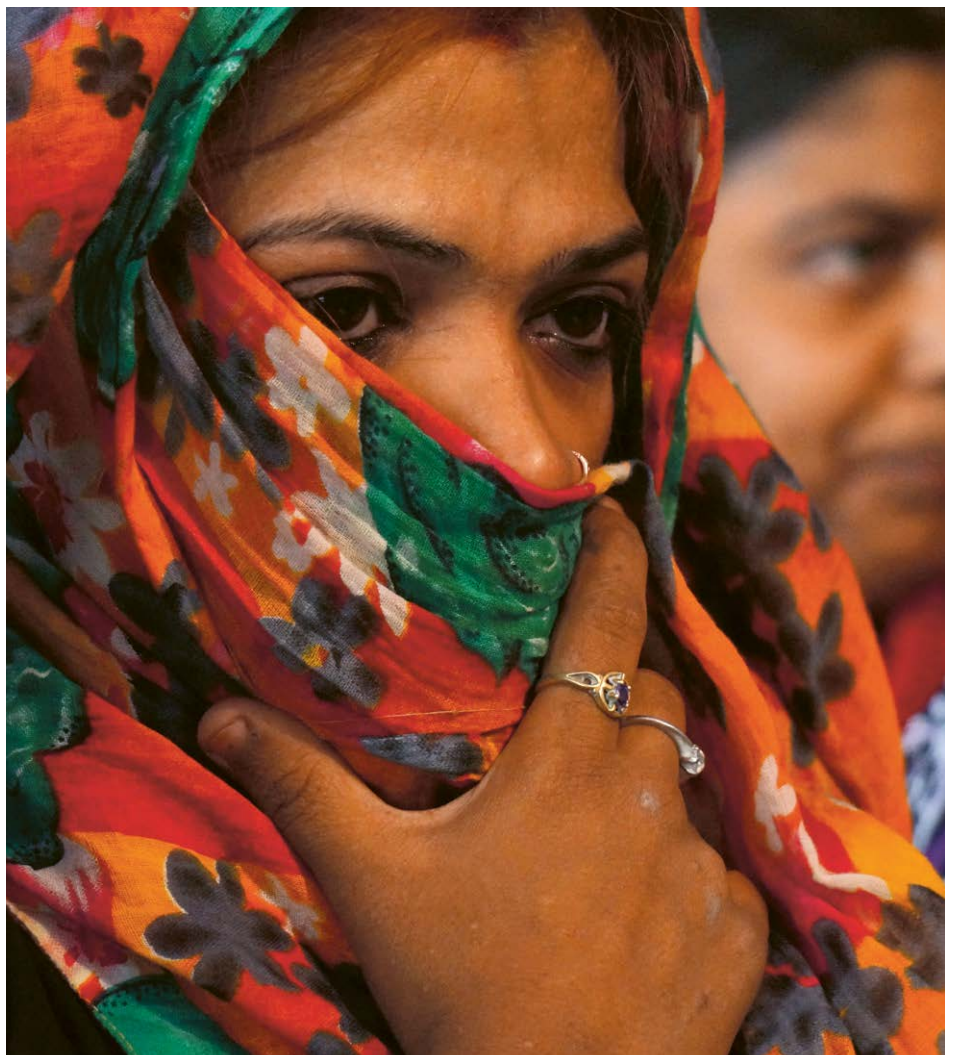
Sarita war die Letzte, die aus dem kleinen Fenster kletterte und sich langsam an den Saris abwärts gleiten liess. Doch plötzlich riss das selbst gemachte Seil und Sarita stürzte ab. Beim Aufprall brach sie sich ein Bein und blieb mit starken Schmerzen liegen. Um den Ort schnellstmöglich zu verlassen, schleppten die vier Frauen Sarita bis zur nepalesischen Botschaft. Dort waren sie endlich in Sicherheit.

Die Botschaft nahm Kontakt mit unserer Partnerorganisation Maiti Nepal auf, die umgehend die Rückreise der Frauen nach Nepal koordinierte. Sarita verbrachte

noch einen ganzen Monat in einem Krankenhaus im Oman, bevor sie endlich ihre Heimreise antreten konnte. Nach ihrer Ankunft kam sie ins Schutzzentrum von Maiti Nepal, in dem sie von Mitarbeitenden eng begleitet wurde und psychologische Hilfe bekam. Wenige Tage später konnte Sarita zu ihrer Familie zurückkehren.

Sie ist fest entschlossen, in ihrem Dorf andere Frauen zu warnen, nicht auf die Versprechungen der Schlepper hereinzufallen.

* Name geändert



Newsticker

Neuigkeiten aus den Projekten

Existenzgrundlage gesichert – BEF hilft Familien in Not

Die Bahini Educare Foundation (BEF) unterstützt insbesondere Witwen und alleinerziehende, mittellose Mütter und ihre Kinder. Die Entwicklung und Ausbildung der benachteiligten Frauen und Mädchen wird gefördert, ihr Selbstvertrauen gestärkt und sie werden vor den Gefahren von Menschenhandel und Ausbeutung geschützt. Seit diesem Jahr hat die BEF 40 Familien in ihrem Programm. Eine davon ist die Familie von Shova. Shova gehört zu den zahllosen Frauen und Mädchen in Nepal, die in Armut aufwachsen mussten. Hunger war ihr ständiger Begleiter. Mit 19 Jahren wurde sie, wie die Tradition es vorsah, verheiratet. Zu Shovas Glück erwies sich ihr Mann als freundlich und liebevoll und sie verliebten sich. Ihr Mann Surya war ein tüchtiger Arbeiter, und Shova freute sich über erstmals regelmässige Mahlzeiten und ein komfortables Zuhause. Das Paar war glücklich und bekam zwei Töchter. Dann änderte ein schwerer Arbeitsunfall alles. Surya wurde querschnittsgelähmt und konnte nicht mehr arbeiten. Shova versuchte mit allen Kräften, ihre Töchter und ihren Mann zu ernähren, aber das Geld reichte weder für die Schule

der Kinder noch für ausreichende Mahlzeiten. Die BEF nahm die verzweifelte Familie auf und trägt somit dazu bei, dass die Familie genug zu essen hat und die Kinder zur Schule gehen können.

Click & more – neue Laptops für die Sozialschule von NMG

Der Computerunterricht an der Schule von Nepal Matri Griha (NMG) ist bei den Kindern sehr beliebt. Umso mehr freuten sich die Schülerinnen und Schüler und auch die Lehrkräfte über neue Laptops. Der Unterricht steht zweimal die Woche im Lehrplan.



Die Kinder lernen individuell auf ihre Fähigkeiten angepasst den Umgang mit den Geräten und dem Internet. Die Lehrerin Junu Adhikari beobachtet begeistert das Engagement der Schülerinnen und Schüler: «Es ist unglaublich, ihre Fortschritte mitzuerleben. Zu sehen, wie ihr Selbstvertrauen wächst, während sie im Umgang mit der Technologie immer selbständiger werden, ist wirklich beeindruckend». Die Schüler schätzen den Unterricht sehr und haben richtig Spass dabei: «Es geht nicht nur darum, auf Bildschirme zu starren und Knöpfe zu drücken. Es geht um die Begeisterung, neue Dinge am Computer zu lernen. Jedes Mal, wenn ich das Klassenzimmer betrete, fühlt es sich wie ein Abenteuer an, das auf mich wartet», freut sich Priyansh aus der 4. Klasse.

Hotline verhindert Kinderehen

Die junge Payra* lebt gemeinsam mit ihrem Vater in einem Dorf in Bangladesch. Vor Kurzem sollte sie verheiratet werden. Dabei ist das Mädchen erst 14 Jahre alt. Am 16. März kontaktierte ein Nachbar unsere Partnerorganisation Rights Jessore und meldete die drohende Verheiratung. Mit Hilfe der Behörden gelang es Rights Jessore die Kinderehe zu verhindern und den Vater von den Plänen, seine minderjährige Tochter zu verheiraten, abzubringen. Der Hinweis auf den Fall von Payra kam über die speziell eingerichtete Hotline von Rights Jessore, die von Chance Swiss unterstützt wird. Über die Hotline erhält Rights Jessore regelmässig Hinweise zu geplanten Kinderehen und so konnten im letzten Jahr 14 Mädchen vor einer frühen Verheiratung geschützt werden.





Findelkind Ditya auf dem Weg der Besserung

Die kleine Ditya* wurde am 29.09.2022 von der Polizei in einer Gasse in der Altstadt von Kathmandu gefunden und zu unserer Partnerorganisation Maiti Nepal gebracht. Sie war noch keinen Tag alt und wurde einfach ausgesetzt oder wie Anuradha Koirala, die Leiterin von Maiti Nepal, zutreffend sagt: «Sie wurde entsorgt!» Viele solcher Kinder – gefunden auf der Strasse, unter Brücken und sogar auf der Müllkippe – hat sie mit Maiti Nepal in den letzten 30 Jahren aufgenommen. Mit viel Liebe und Fürsorge geben Anuradha Koirala und ihr Team diesen Kindern das Leben zurück, das durch andere fast zerstört worden wäre. Da die intensive Suche nach den Eltern und der Familie des kleinen Mädchens erfolglos blieb, ist Maiti Nepal das neue Zuhause von Ditya geworden. Das 11-monatige Mädchen entwickelt sich prächtig, bis auf ihr rechtes Auge, bei dem ein Makulaloch diagnostiziert wurde. Im August 2023 wurde Ditya operiert, ihr Auge konnte gerettet werden und sie ist nun auf dem Weg der Besserung.



Rescue Foundation – Rückführungsaktion nach Bangladesch

Sechs Frauen und ein Kind konnten im August 2023 von der Rescue Foundation erfolgreich nach Bangladesch zurückgeführt werden. Sie wurden aus ihrem Heimatland verschleppt und in Indien verkauft. Durch die Hilfe der Rescue Foundation konnten sie gerettet werden und können ihr Leben nun neu beginnen. Die meisten Frauen und Mädchen, die aus der Prostitution gerettet werden, kommen aus anderen Ländern oder anderen Teilen Indiens, weshalb die Organisation bemüht ist, sie zurück in ihre Heimat und zu ihren Familien zu bringen – solange die Herkunft sicher ist.



Mädchen in Nepal im Umgang mit ihrer Periode. Es ist bewundernswert, was Shobha und NMG mit ihren sozial-kritischen Theaterstücken erreichen, wie sie die Kinder und ihre Eltern mit einbinden und welche Wirkung die Stücke im Umfeld der Organisation entfaltet haben. Das Theater von Nepal Matri Griha ist binnen kurzer Zeit zu einer anerkannten und in seiner Art einzigartigen Bühne für soziale Brennpunkthemen in Nepal geworden.

Theater gegen soziale Ungerechtigkeit

Social Drama, Schauspielunterricht und immer wieder neue Theaterstücke sind ein fester Bestandteil der Arbeit von Nepal Matri Griha (NMG) geworden. Die Stücke handeln von sozialen Missständen, Diskriminierung und Stigmatisierung, den gesellschaftlichen Schwierigkeiten für Menschen mit Behinderung sowie jedweder Form sozialer Ungerechtigkeit. Shobha Rai, die Gründerin von NMG, schreibt viele der Theaterstücke selbst und wurde mit ihrem Kurzfilm «Red Panty» sogar für das Lift-Off-Filmfestival in London nominiert. In dem Film geht es um die Schwierigkeiten junger

*Name geändert

So können Sie helfen

Ihre Unterstützung zählt!



SPENDE



PROJEKTE

Ihre Spende geht zu 100 % in die Projekte unserer Partnerorganisationen und in die Öffentlichkeitsarbeit.



MITGLIEDSCHAFT



VEREIN

Mit Ihrer Mitgliedschaft werden Sie Teil von Chance Swiss, tragen die laufenden Kosten des Vereins und können bei wichtigen Entscheidungen mitbestimmen.



TEAM-FÖRDERUNG



EINSATZ DES TEAMS

Mit Ihrer Team-Förderung unterstützen Sie die Arbeit unseres kleinen, aber immens wichtigen Teams, das zum Teil auf Honorarbasis arbeitet. Sie geben dem Verein Planungssicherheit und tragen zu Kontinuität und Nachhaltigkeit bei.



Helfen und Wirken – über das eigene Leben hinaus

Ein Testament bietet die Möglichkeit, Gutes zu bewirken und Bleibendes zu schaffen. Als Verein kann Chance Swiss auch testamentarisch mit einem Legat bedacht werden. Berichten Sie Menschen, die sich mit entsprechenden Gedanken beschäftigen, von unserem Engagement.

Gerne unterstützen wir Sie bei der Umsetzung Ihrer persönlichen Ideen.

Bitte melden Sie sich bei uns:
Mail: info@chanceswiss.ch oder
Telefon 033 251 06 34

Weitere kreative Ideen wirkungsvoller Hilfe

Es gibt viele Möglichkeiten, sinnvoll zu helfen – auch ohne Geld. Diese richten sich zumeist nach dem persönlichen Engagement, den eigenen Interessen, beruflichen Kontakten, gesellschaftlichen Verbindungen sowie der eigenen Entschlossenheit.

Nachfolgend einige erfolgreiche Beispiele:

- Aktionen in Schulen wie Sponsorenläufe, Kuchenbasar, Organisation einer Ausstellung
- Aufruf zu Spenden statt Geschenken an Geburtstagen oder Weihnachten
- Veranstaltung eines Benefizkonzerts
- Verkauf von Produkten auf Flohmärkten und im Internet
- Durchführung von Informationsveranstaltungen im Bekanntenkreis, in Vereinen oder Service-Clubs
- Persönliche Empfehlungen

Spendenkonto

**Chance Swiss, 3624 Goldwil
AEK BANK 1826
PC-Nr. 30-38118-3
IBAN: CH11 0870 4016 1007 3590 0
SWIFT: AEKTCH22XXX**

Chance Swiss ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden, Team-Förderungen und Vermächtnisse sind steuerlich absetzbar.

Scannen und direkt online spenden:



Werden Sie Mitglied und damit Teil von Chance Swiss

Frauen und Kinder vor Menschenhandel, Missbrauch, Gewalt und jeglicher Form von Ausbeutung zu schützen – dafür setzt sich Chance Swiss ein. Als Mitglied sind Sie Teil dieses wichtigen Engagements. Mit Ihrem regelmässigen, jährlichen Beitrag helfen Sie uns dabei, unsere Ziele zu erreichen.

**186 Mitglieder
sind bereits dabei**



Ich möchte Mitglied von Chance Swiss werden!

Einfach Beitrittserklärung ausfüllen und an folgende Adresse senden:

**Chance Swiss
Untere Trüelmatt 16
3624 Goldwil b. Thun**

Dieses Formular können Sie ganz einfach auch direkt hier ausfüllen:



- bereits für das laufende Jahr
- erst ab nächstem Jahr
- CHF 60.– (Einzelbeitrag)
- CHF 100.– (Familienbeitrag und Beitrag von juristischen Personen)

In welcher Form wünschen Sie den Jahresbericht zugestellt?

- per Post
- per E-Mail
- Ich möchte den Chance-Swiss-Newsletter erhalten

Name/Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Telefon/Mobil

E-Mail

Ort/Datum

Unterschrift

Erfolgsrechnung 1. Januar – 31. Dezember 2022

Im vergangenen Jahr konnte Chance Swiss Einnahmen von über 330'000 Franken verzeichnen

Trotz der allgemeinen Unsicherheit in Folge von Kriegen, der weltweiten Inflation und der geopolitisch instabilen Lage blickt Chance Swiss auf ein gutes Jahr zurück. Die grosse Solidarität unserer Spenderinnen und Spender ermöglichte es unserem Verein, sich wirkungsvoll und erfolgreich gegen Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung von Frauen und Kindern einzusetzen. Sämtliche von Chance Swiss unterstützten

Projekte in den Bereichen Bildung, Aufklärung, Rettung und Schutz von Frauen und Kindern konnten vollumfänglich finanziert werden. Bereiche wie das Engagement gegen die sexuelle Ausbeutung von Kindern im Internet sowie der Schutz von Kindern, die im Rotlichtviertel aufwachsen, wurden ausgeweitet. Der Jahresrechnung wurde am 30.01.2023 von der Mitgliederversammlung gewählten Revisorinnen geprüft und am 23.03.2023 einstimmig genehmigt.

	2022	2021	Veränderung
	CHF	CHF	CHF
Einnahmen Projekte & Öffentlichkeitsarbeit			
Allgemeine Spenden	121'304.70	152'570.80	-31'266.10
Spenden Maiti Nepal	24'173.50	45'144.10	-20'970.60
Spenden Nepal Matri Griha	24'313.15	25'518.00	-1'204.85
Spenden NEMAGRI	31'568.00	0.00	31'568.00
Spenden SOS Bahini	350.00	200.00	150.00
Spenden Rescue Foundation	41'300.00	53'836.17	-12'536.17
Spenden New Light	10'000.00	300.00	9'700.00
Spenden Chaithanya Mahila Mandali	21'601.50	14'055.75	7'545.75
Spenden Engagement gegen Cyberkriminalität	700.00	500.00	200.00
Spenden ACT212	1'700.00	0.00	1'700.00
Spenden COVID-19	0.00	31'360.00	-31'360.00
Spenden / Sponsoring Anlässe / Öffentlichkeitsarbeit	1'691.25	0.00	1'691.25
Total Einnahmen Projekte & Öffentlichkeitsarbeit	278'702.10	323'484.82	-44'782.72
Einnahmen Mitgliederbeiträge & Team-Förderung			
Mitgliederbeiträge	14'090.00	13'060.00	1'030.00
Team-Förderungen	37'365.60	40'498.55	-3'132.95
Total Einnahmen Mitgliederbeiträge & Team-Förderung	51'455.60	53'558.55	-2'102.95
Verluste aus Forderungen	-60	-60	0.00
Total Ertrag	330'097.70	376'983.37	-46'885.67
Ausgaben Projekte & Öffentlichkeitsarbeit			
Maiti Nepal	21'706.90	36'251.10	-14'544.20
Nepal Matri Griha	75'425.00	71'350.00	4'075.00
SOS Bahini	4'000.00	4'200.00	-200.00
Bahini Educare Foundation	5'000.00	0.00	5'000.00
Rescue Foundation	35'540.80	71'754.02	-36'213.22
New Light	40'000.00	19'500.00	20'500.00
Chaithanya Mahila Mandali	31'847.50	55'000.00	-23'152.50
Rights Jessore	10'900.00	14'400.00	-3'500.00
Engagement gegen Cyberkriminalität (IJM)	10'395.70	2'942.05	7'453.65
ACT212	2'000.00	0.00	2'000.00
Sonderprojekt für geflüchtete Frauen aus Ukraine	7'000.00	0.00	7'000.00
Öffentlichkeitsarbeit	8'782.55	3'099.60	5'682.95
Total Ausgaben Projekte & Öffentlichkeitsarbeit	252'598.45	278'496.77	-25'898.32
Ausgaben Verein			
Arbeit des Teams	39'872.07	43'179.80	-3'307.73
Reisekosten & Projektbesuche	4'425.85	356.90	4'068.95
Verwaltung & Administration	7'157.68	6'138.00	1'019.68
Total Ausgaben Verein	51'455.60	49'674.70	1'780.90
Total Aufwand	304'054.05	328'171.47	-24'117.42
Jahresergebnis	26'043.65	48'811.90	

Erläuterung zur Erfolgsrechnung

Arbeit des Teams & Team-Förderung

Bis auf den geschäftsführenden Vorstand (GV) arbeiten alle Vorstandsmitglieder ehrenamtlich. Da unser Engagement gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen ist, haben wir zur Absicherung der Qualität und Zuverlässigkeit unserer Arbeit ein kleines – aber immens wichtiges – Team aufgebaut, das zum Teil auf Honorarbasis arbeitet und durch die Team-Förderer unterstützt wird.

Alle Teammitglieder + GV haben sich verpflichtet, ihre Honorare selbst zu versteuern und die gesetzlichen Sozialvorschriften zu erfüllen. Etwaige Überschüsse aus Mitgliederbeiträgen und Team-Förderungen werden für Honorar- und Vereinskosten in Folgejahren verwendet.

100 %-Garantie von Chance Swiss

Wir setzen uns dafür ein, dass Menschen gerettet, geschützt und über Menschenhandel informiert werden und leisten Öffentlichkeitsarbeit in der Schweiz – mit 100 % Ihrer Spende!

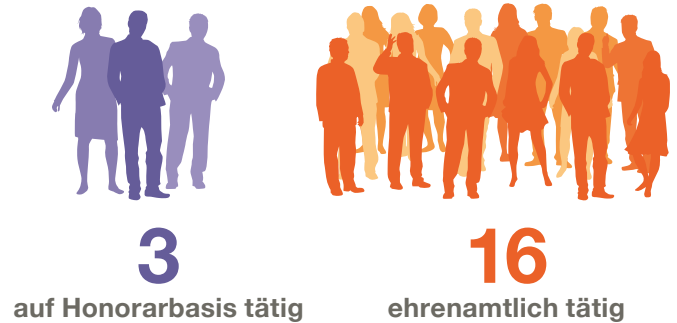
Die Arbeit des Teams sowie Vereins- und Reisekosten werden durch Mitgliederbeiträge und Team-Förderungen abgedeckt.

Nachweis der vollständigen Deckung der Vereinskosten

Einnahmen	CHF
Mitgliederbeiträge in 2022	14'090.00
Team-Förderungen in 2022	37'365.60
Gesamt	51'455.60

Ausgaben	CHF
Arbeit des Teams:	39'872.07
• Projektbetreuung	
• Fundraising & Spenderkommunikation	
• Öffentlichkeitsarbeit	
• Geschäftsführung & Administration	
Reisekosten & Projektbesuche	4'425.85
Allgemeine Vereinskosten	7'157.68
Gesamt	51'455.60

Engagement für Chance Swiss in 2022: Anteile Personen und Stunden



Zuverlässigkeit & Transparenz

Wenn Sie das Engagement von Chance Swiss unterstützen, können Sie sich darauf verlassen, dass Ihre Spende ankommt und wirksam eingesetzt wird. Bei der Zusammenarbeit mit unseren langjährigen Partnerorganisationen in unseren Projektländern ist ein effizientes und transparentes Miteinander unerlässlich. Dem Verein ist es wichtig, seinen Mitgliedern, Unterstützern und der interessierten Öffentlichkeit gegenüber in allen Bereichen zuverlässig und transparent zu sein. Die Bilanz und Erfolgsrechnung von Chance Swiss werden jährlich durch fachlich versierte und von der Mitgliederversammlung gewählte Revisorinnen ehrenamtlich geprüft und von der Mitgliederversammlung genehmigt.

Spendenbescheinigung

Das Einreichen von Quittungen, Zahlungsbelegen oder Spendenbescheinigungen wird von der kantonalen Steuerverwaltung nur noch in Ausnahmefällen verlangt. Wird eine Spendenbescheinigung seitens der Steuerverwaltung angefordert, stellen wir Ihnen diese gerne aus.

Gemeinsam aktiv für Chance Swiss

Mit gebündelten Kräften mehr erreichen



Auch in diesem Jahr haben sich zahlreiche Menschen mit besonderen Aktivitäten, kreativen Ideen und nicht zuletzt natürlich auch finanziell für Chance Swiss und damit für unsere Partnerorganisationen vor Ort engagiert. Ihnen allen möchten wir an dieser Stelle ein besonders grosses und herzliches Merci aussprechen. Die folgenden, herausgepickten Beispiele stehen für den Einsatz und die Unterstützung ganz vieler Menschen und sollen aufzeigen, in welcher vielfältiger Weise sich die Verbundenheit mit Chance Swiss und den Partnerorganisationen äussert.

Benefiztanzshow in Zürich

Am 23. April 2023 präsentierte Julie Kerner in Zürich unter dem Motto «Natur pur – eine Tanzreise durch Flora und Fauna!» eine eindrucksvolle Benefiztanzshow in der Aula Rämibühl. Sie zeichnete sich durch die Vereinigung von Tänzern und Tanzstilen aus aller Welt aus; eine in jeder Hinsicht farbenfrohe und abwechslungsreiche Darbietung! Alle Mitwirkenden waren ehrenamtlich mit dabei. Wir möchten Julie Kerner für ihre grossartige Initiative und den wunderbaren Abend von Herzen danken! Ein grosses Dankeschön auch an alle Tänzer, Musiker und Helfer, die diesen unvergesslichen Abend möglich gemacht haben. Der Erlös kommt von Menschenhandel und sexueller Ausbeutung betroffenen Frauen und Kindern zugute.



Steffisburger Kinder engagieren sich kreativ für einen guten Zweck

Im Kindergarten und in der Primarschule Erlen in Steffisburg fanden Projektstage zum Thema «Rund um die Welt» statt, die in einem Weltmarkt im Schulhaus Erlen ihren Höhepunkt und Abschluss fanden. Über drei Tage hinweg hatten die Kinder ab Kindergarten bis zur vierten Klasse die Möglichkeit, einen selbstgewählten Kontinent zu erkunden und in altersgemischten Gruppen mehr über diesen zu erfahren. Dabei wurde fleissig für den Weltmarkt am Abschlusstag gebastelt und die selbstgemachten Kunstwerke verkauft. Der Erlös aus dem Verkauf floss in die Bildung benachteiligter Kinder in Armut. Chance Swiss möchte sich bei allen Beteiligten für diese grossartige Idee und das beeindruckende Engagement und Ergebnis ganz herzlich bedanken.

Danke!



Sie alle sind Teil von Chance Swiss – dafür danken wir Ihnen von Herzen!

Dank der wertvollen Unterstützung unserer Mitglieder, Spenderinnen und Spender, Team-Förderer, Unternehmen, Stiftungen, Vereine, Kirchgemeinden, Organisationen, Medien und der guten Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen können wir wirkungsvolle Hilfe leisten.

Organisationen, Kirchen, Vereine, Stiftungen, Gemeinden und Schulen:

- ACT212, Bern
- BONO-Direkthilfe, Bergisch Gladbach, Deutschland
- cfd, Bern
- Dances of the Orient, insbesondere Julie Kerner
- Dr. Ernst-Günther Bröder Stiftung, Luzern
- Evang.-Ref. Kirchgemeinde Amriswil, Lenk
- Il Sogno della Speranza, Wilderswil
- International Justice Mission, Deutschland
- NEMAGRI, Zürich, insbesondere Christiane Stöcklin
- Net4Kids, Amsterdam, Holland
- Katholisches Pfarramt St. Marien, Thun
- Kiwanis Club Münsingen-Aaretal
- Primarschule Erlen, Steffisburg
- Ref. Kirchgemeinde Gsteig-Interlaken, Veltheim, Erlenbach
- Röm.-kath. Kirchgemeinde Thun
- Roger Haus-Stiftung, Uster
- Rotary Club Zurzach-Brugg
- RUDEM-Stiftung, Zürich
- RUN FOR HOPE, Luzern
- Samichlousgruppe Konolfingen
- Soroptimist Club, Thun
- Vereinigung für internationale Solidarität
- Y.E.S. STARKE MÄDCHEN, Zürich, insbesondere Eveline Lüscher

Medien:

- Berner Landbote

Firmen und Sponsoren:

- AEK Bank 1826, Thun
- Arnaldi Energie Wasser AG, Heimberg
- Ast & Fischer AG, Wabern
- Compu-Trade Wyss, Hettiswil
- Denkmotor GmbH, Zürich
- Enteka GmbH, Kyburg
- Heno SA, Thun
- Komforthof AG, Muri b. Bern
- Parkhaus Thun AG
- Srignags GmbH, Derendingen
- all jenen Firmen, die nicht genannt werden möchten

Freunden und Unterstützern:

- Allen Mitgliedern und Spendern, die uns dieses Jahr mit ihrem wertvollen Beitrag unterstützt haben
- Allen Team-Förderern und Sponsoren für die wichtige Unterstützung unseres Teams
- Susanne Baumann und Urs Egger für ihr professionelles Coaching während unserer Workshops
- Verena Burri und Silvia Schertenleib für die Durchführung des Flohmarkts für Chance Swiss
- Tiziana Ellenberger fürs Layout dieses Jahresberichts
- Nicholas Kristof für die Nutzung seines Artikels über New Light in der New York Times
- Atul Loke für die ausdrucksstarken Fotos von New Light aus der New York Times
- Shaun Mader für die eindrücklichen Fotos der Kinder aus dem Rotlichtviertel Kalighat in Kolkata
- Natalie Wenger und Daniela Stegmann für die Revision
- Dem gesamten Chance Swiss Team & Young Chance für die Verstärkung unserer Vereinsarbeit
- Allen Familien und Freunden der Vorstandsmitglieder für die wertvolle Unterstützung.

Überzeugt. Motiviert. Engagiert.

Wir stellen uns vor

Vorstand Chance Swiss



Corinne Wagener
Präsidentin



Franziska Frey
Vizepräsidentin



Patrizia Beer
Kassierin



Esther Leutwyler
Aktuarin



Marisa Berger
Beisitzerin



Andreas Lüthi
Beisitzer

Team Chance Swiss



Fabienne Edlmann
Rechtliche Beratung



Alexandra Gand
Social Media



Rahel Jansen
Öffentlichkeitsarbeit



Maria Pätzold
Website & Newsletter



Christiane Stöcklin
Projektkoordination
Nepal Matri Griha



Sandra Sutter
Rechtliche Beratung



Gereon Wagener
Leitung Projekte



Nicole Witschi
Öffentlichkeitsarbeit

Belege für die konkrete Wirkung Ihrer Unterstützung in einem Jahr

1'255
Kinder



bekommen in unseren
Projektländern eine
Schulbildung

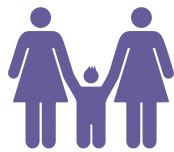
504



lokale
Mitarbeitende
und ihre Familien
erhalten durch unsere
Partnerorganisationen
ein sicheres Einkommen

28'382

Frauen
und Kinder



werden durch unsere
Partnerorganisationen
betreut und unterstützt

Über
3,3 Mio.
Mahlzeiten



erhielten die Frauen
und Kinder in
unseren Projekten



chance swiss

Untere Trüelmatt 16 | 3624 Goldiwil b. Thun
Telefon 033 251 06 34 | info@chanceswiss.ch | www.chanceswiss.ch

Spendenkonto

Chance Swiss, 3624 Goldiwil
AEK Bank 1826, 3601 Thun
PC-Nr.: 30-38118-3
IBAN: CH11 0870 4016 1007 3590 0
SWIFT: AEKTCH22XXX

Mit unserem Newsletter bleiben Sie informiert.

Abonnieren



Jedes Kind zählt!

Schutz vor Missbrauch und Ausbeutung
Werden Sie Teil von Chance Swiss!
Werden Sie Mitglied!

Direkt hier anmelden:

